



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

1 Punct. Wie daß man übel thue / wan man die Vollkommenheit in
äusserlicher Strenge deß Lebens zu stehen vermeynet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

24. Der H. Franciscus Stifter des Barfüßers-Ordens / vermischte zu Zeiten seine Speiß mit Aschen / zu Zeiten mit Wasser. Wan ich alle so ein strenges Leben geführet sehen wolte / und was ein jedweder so wohl Mans als Weibs Personen gethan / und noch heutiges Tags / Gott zu lieb und Ehren / dem Nächsten zu einem Exempel / und ihr eigenes Heyl / und Vollkommenheit zu befördern dßfals thun / müste ich viel Zeit haben : aber es sey mit diesem genug / ich laß mich mit dem Begnügen / daß man erkenne / daß die Strenge des Lebens vor alten Zeiten im Brauch gewesen / und daß man sich dessen nothwendig zu Zeiten gebrauchen müsse. Ich will mit daß man daßjenige thue / was ich jetzt erzehlet ; sondern daß ein jedweder mit Rath seines Beichtvatters / nach seiner Stärck / und nach seinen Kräften thue was er könne / und was ihm zugelassen wird.

Der 2. Articel.

Auff was Weiß und Gestalt ein frommer Christ sich in den Bußwercken / in den Strenghheiten des Lebens / und Züchtigung seines Leibs verhalten soll / daß er ein
Nutz darauff habe /
und daß sie ihm
zu seinem Heyl
dienen ?

Weyerley Menschen seynd / welche die Bußwerck / Strenge des Lebens / und Züchtigung des Leibs gering achten / und nit darin üben. Die Ersten treiben ihr Geschpöts damit / halten es für sträcklich / wider alle Vernunft / und für ein ganz unnützlich Ding : wider welche ich in vorigen Articklen geredt. Die Andere loben sie zwar und hal-

ten viel darauff ; ja sie thun sich in denselben üben / aber der Gestalt / daß sie weder die Vollkommenheit / noch ihr Heyl dadurch befördern : deswegen will ich allhie Anmuthung geben / wie sich derselben ein Christ zu seinem Heyl gebrauchen soll.

Der erster Punct. oder 1.

Wie daß man übel thue / wann man die Vollkommenheit in der äußerlichen Strenge des Lebens zu stehen vermaynet.

Als Zücken und die Krägigkeit zu treiben / ist vielmehr vornöthig daß man sein Geblüt durch Aigeney reinige / sein Leber erfrische / als daß man sich wasche und bade. Es ist sehr gut / daß man zur Vertilgung der Laster und Unvollkommenheiten / seinen Leib und sein Fleisch züchtige / und underdrucke ; aber daß aller Anmuthungen bezwinge / und gleichsam wie ein Quell / auf welchem der Quell als auf einer Quelle herpringen / entlaß Balaam / wie wir lesen Num. 22. geschlug seine Eselin gar übel / daß sie nicht weiter gehen wolte / da sie doch anders nicht konnte / dieneil der Engel mit einem bloßen Weis vor ihr stand / und sie wegen des bösen Willens und Leben des Balaams verhanden. Balaam selbstien war die Ursach alles dieses / und die arme Eselin mußte bedrückt leyden. Eben diß thut vielen widerfahren / so ihren Leib / welcher doch nicht schuldig noch Übels gethan / hart und gar rauh halten ; dem Geist aber und Gemüth / welches die wahre Quelle / thun sie gar kein leyden. Der leydige Teuffel hat sich immer und je beßiffen / dem ewigen Gott sein gebürte.

Ehr zu benehmen; und dieneil er wohl weiß/das GOTT mehr durch das innerliche/als durch das äußerliche / mehr durch den Geist und das Gemüth/ als durch den Leib verehret wird; Item das die Menschen allzeit mehr auff das äußerliche / welches von andern gesehen wird / als auff das innerliche/ welches GOTT allein sehen thut / zu gehen pflegen. Also hat er viel Personen/welche sich für tugendsam und andächtig aufgeben/dahin beredt / das sie mehr auff die äußerliche Strengheit und Züchtigung des Leibs/als auff die innerliche geben; und das sie vielmehr ihren Leib abmatten und aufhungeren/ als das sie ihre unordentliche Anmuthungen und muthwillige Begierden ihres Herzens rechter Vernunft und Verstandes/und ihren Willen nach dem Willen GOTTES richten. Er beredt vorzeiten 3. Regum. 18. Die Götzen-Priester des Abgotts Baal / das sie ihrem Abgott angenehmer seyn würden / und das er ihr Gebet desto baldter erhören würde/wann sie ihren Leib und ihr Fleisch mit kleinen Wasserlein zerschneiden und zerkragen thäten: jehziger Zeit machet er die Leut weiß/das sie GOTT einen grossen Dienst und Wohlgefallen thun / das sie hieran ein kräftiges Mittel haben/ alles von GOTT zu erlangen was sie begeren/ und das es ein unfehlbares Zeichen sey einer grossen Heiligkeit/wann sie stets mit einem härin Kleyd angethan dazher gehen: wann sie ihren Rücken/ und Leib mit Geißeln/und Ruchen zerhauen; wann sie sich mit Fasten aufmergen; wann sie auff dem bloßen und harten Boden schlaffen; wann sie nur eine oder 2. Stund schlaffen; wann sie mit bloßen Füßen daher gehen; wann sie mehr nit als Kräuter und Wurzel essen/ und das klare Wasser trincken / und das was nit genug / ohnz das sie sich im geringsten mit bekümmern/wie sie ihr eigen Urtheil

und Liebe underdrucken/und ihre unzimliche Anmuthungen und Begierden ihres Herzens überwinden mögen/ oder auch wie sie die wahre Demuth/Liebe/Gedult/Sanftmuth / und andere dergleichen Tugenden erlangen mögen / welche niemahl wahre Tugenden seyn/es sey dan das sie von innen herkommen. Mit allem diesem hat der leydige Sathan noch nicht genug / sondern führet sie weiter in die drey grosse Unglück. Das Erste ist / das sie eine so grosse Meinung von ihnen selbstien haben / (wegen ihrer grossen Buß / und strengen Lebens) das sie sich noch allhie in diesem Leben für heilig halten/und suchen / das man sie für solche halten soll. Sie folgen den Juden/von welchem im Evangelio gesagt wird/das sie mit bleichen/traurigen Angesichter daher giengen/als wann sie viel fasteten / und ihre Kleider zerrissen/ als wann sie grosse Büßer wären. Das Andere ist/das sie die andere / welche nit so viel Bußwerck thun/entweder wegen der Blödigkeit ihres Leibs/oder aber damit sie in anderen besseren Wercken nicht verhindert werden/nit so streng leben; sondern ihre Strengheit mäßigen / verachtē/da sie sich doch mehr und embsiger bemühe ihre innerliche Anmuthungen/ihren eigenen Willen/Lieb und dergleichen Unvollkommenheiten zu dämpffen / und zu vertilgen. Das dritte Unheil ist/das sie sich mehr bekümmern und beängstigen / wann sie etwan eine auß ihren Strengheiten underlassen/ oder vergessen / als wann sie sonst in eine innerliche unmäßige Begierd verwilliget hätten; es thut ihnen leyder das sie etwan underlassen sich zu geißeln/als das sie etwan freywilliger Weis in eine böse Gedancken oder Begierd verwilliget. Es ist ihnen mehr angelegen das sie underlassen auff der harten Erd zu schlaffe/als das sie der eytelē Ehr/und

der Hoffart in ihrem Gemüth Platz gegeben: sie seynd trawriger daß sie etwan Wein getruncken als daß sie sich vom Mißgunst/ oder Zorn haben lassen überwinden. Sie wollen sich lieber selbst en hart geistlen/ oder fasten/ als leyden daß man sie schändet/ und schmähet/ oder verachtet/ oder daß sie ihrem Ober wider ihren eigenen Willen gehorsamen / oder diejenige lieben/ so ihnen Übels gethan. Da doch diese/ und dergleichen Tugenden GOTT dermassen gefallen/ daß er sie allen äußerlichen Opffern vorziehen thäte; wie viel mehr dann der Strenghheit des Lebens/ und äußerlichen Bußwerken.

Hiemit hastu nun mein frommer Christ/ wie du dich anfänglich in der Übung deiner Bußwerken / und Strenghheiten deines Leibs verhalten solt. Du mußt wissen daß alle leibliche Bußwerk und Strenghheiten im Leben gut/ heiliger und rechter Vernunft gemäß seynd, wie ich oben dargethan und erwiesen. Item daß es gar nützlich sey/ daß man sich/der selben gebrauche: aber du mußt weiters auch darbey wissen/ daß man tausendmal mehr auff die innerliche / als auff die äußerliche geben soll; und daß man seine Heiligkeit und Vollkommenheit in der innerlichen Übung der Tugenden stellen muß/ ungeachtet daß man in der äußerlichen fürtrefflich sey. Wan der H. Paulus sagt 1. Corinch. 13. daß ihm ohne die Liebe nichts nütze / wann er seinen Leib bis auff die äußerste abmerglen/ ja verbrennen solte; so solget ja/ daß etwas höhers/ und bessers seyn müße/ als seinen Leib züchtigen/ und allerley Unge- mach anthun. Wan der gütige GOTT zu den Juden sagt: Mai. 58. daß ihm ihr Fasten nit gefalle/ dieweil es auß ihrem eigenen Willen herkommet; so muß ja etwas bessers und nütlicher seyn / als das Fasten. Der H. Paulus im Schreiben an den Ti-

moch zum 1. c. 4. sagt daß die Züchtigung des Leibs gar wenig diene / wann man nit mit der Lieb und mit dem Dienst GOTTES und mit dem Nützlich den des Nächsten wegen seines Elends/ vergleichen will: Darnach Andacht ist zu allen Dingen dienlich/ welche GOTTES Dis zeitliche und das ewige Leben verheissen. Darauf dan zu schließen/ daß es besser und nütlicher sey/ der Andacht nit ist dem innerlichen abwarten / als dem leiblichen züchtigen. Wan die Seel edler/ und fürtrefflicher ist als der Leib; so ist es ja beß- gethan/ daß man GOTTES den Willen der Seel auffopffere/ als daß Blut/ welches auß dem Leib fließet thut. Wann die Seel GOTTES und des Nächsten die best- und fürnehmste Tugend seynd / und in der Seel gefunden werden; als dan ist es besser/ daß man mit dem Kleid der Liebe einem harn Sack bekleidet sey. Wann sein Leib vergeblich mit vielen Fasten abmerglen/ wie der H. Hieronymus sagt/ was das Gemüth mit Hoffart aufgeblasen. Es ist keine Tugend daß man sich enthalte von Wein trincken/ und under dessen vollen Maß und Meid stecke. Der Leib wird mit diesem Neuz gezüchtigt und gezeuget / man sich der Geist von Sünden enthalte. Hi- desgleichen sagt der H. Pabst Leo Secus 4. Quadrag. vergebens enthalte man sich von essen/ wann das Gemüth in seinen Lasten verharret. Die ganze Schöne und Zierliche Tochter des Königs bestehet in dem innerlichen. Psal 44. GOTT sagt bey dem Propheten: Bekehret euch zu mir auß ganzem Herzen / darnach weynen und fasten. Die Erfahrung bringet es mit sich/ daß die Personen/ welche innerlich in ihrer Seelen wohl gestellt/ und den Tugenden ergeben/ sich nit wenig in den äußerlichen Bußwerken und Strenghheit des Lebens üben/ welche sie mit einem wahren Willen